

Borrmanns Sprache wirkt wie eine Droge

KULTUR Lesung aus „Trümmerkind“ im Tipi

DILLENBURG Ein Jahr hat sie nach eigenem Bekunden für die Recherche benötigt, ein weiteres, um das Buch zu schreiben: Die Bielefelder Autorin Mechtild Borrmann hat am Montagabend im Spiegelzelt am Schlossberg ihren neuen Roman „Trümmerkind“ vorgestellt.



Die Autorin las dort auf Einladung der Dillenburg Buchhandlung Rübezahl. Mit lebendiger Erzählkunst und geschickt miteinander verwobenen Handlungssträngen, lässt sie ihren „Familienroman“ zu einem spannenden Stück deutscher Zeitgeschichte werden.

Borrmann, mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet, kann mehr als nur literarisch exzellent in Szene gesetzte Kriminalfälle lösen, auch wenn es in „Trümmerkind“ um ungeklärte Todesfälle geht. Gut eine Stunde lang las sie Passagen aus ihrem Buch, in der sie auf drei Zeitebenen – 1945, 1947 und 1992 – die Geschichte der Familien Dietz, Anquist und Meerbaum erzählt.

Spannungsbögen sind faszinierend aufgebaut

Aus allen Zeitabschnitten streift die Schriftstellerin mit klarer Aussprache, wie die Familie Anquist auf einem Herrenhaus in der Uckermark das Ende des Zweiten Weltkriegs erlebt und vor den sowjetischen Besatzern flieht. In Hamburg kämpft Familie Dietz ums nackte Überleben im entbehrungsreichen Winter 1947: Die Hansestadt liegt in Trümmern, ein Mörder geht um.

Vermochte mit ihrer spannenden Lesung aus ihrem Roman „Trümmerkind“ das Publikum im Tipi zu fesseln: die Bielefelder Autorin Mechtild Borrmann. (Foto: Blecher)

Und bei der Brennholzsuche finden die Geschwister Hanno und Wiebke den frierenden, kleinen Joost.

1992 will Joost das Geheimnis seiner Herkunft ergründen. Und auch Anna Meerbaum, laut ihrer Mutter eine Nachfahrin jener Anquists aus der Uckermark, ist einem dunklen Familiengeheimnis auf der Spur.

Faszinierend sind die Spannungsbögen, die Borrmann aufbaut. Man wird als Zuhörer und als Leser gefesselt von der Frage, wie Schuld und Schweigen in die Familienbeziehungen wirken. Intensiv, wie eine Droge, wirkt die Sprachkunst der Autorin. Man leidet und fühlt mit den Romanfiguren, die sie so hautnah an den Leser heranführt, dass man glaubt, ihren Atem zu spüren. (hel)

Mechtild Borrmann, „Trümmerkind“, Droemer Verlag, 304 S., ISBN: 978-3-426-28137-6 19,99 Euro.